

das feinste Gefühl des Schönen verbinde, über einen Dichter schreibe, so verstehe sichs, daß das nichts gemeines sein könne. „Aber was lobt der Troß der Recensenten nicht alles? — durch seine Grundsätze der Logik und die Philosophischen Grundsätze von der menschlichen Seele hat Herr Briegleb genugsam bewiesen, daß seine philosophischen Einsichten nicht gar weit reichen, denn auch diese Schriften sind sehr dürftig und mager. Wir müssen gestehen, daß wir nach Lesung dieser Schriften von Herr Brieglebs Kenntnissen als Philosoph, Erzieher und Philolog so gemäßigte Begriffe bekamen, daß wir nach seinen kleinen Schulschriften gar nicht begierig waren.

#### Christian Gottlob Bröder.

† Pastor zu Beuchte und Beddingen im Hildesheimischen.  
 — Daß Herr Bröder die Erfordernisse einer guten Grammatik kannte, dies beweist die Vorrede zu seiner Praktischen Grammatik der lateinischen Sprache 1787, und daß er — welches nicht immer der Fall ist — seine Theorie auch glücklich auszuführen verstand, beweist das ganze Buch. Er sucht mit vielem Fleiß und nicht geringer Geschicklichkeit den Anfängern alle Steine des Anstoßes aus dem Wege zu räumen, und bei der möglichsten Ordnung und Deutlichkeit zugleich den Zweck zu erreichen, außer dem Gedächtniß auch den Verstand und das Herz der Knaben zu beschäftigen. Seine Grammatik soll zugleich ein angenehmes und nützliches Lesebuch sein, wozu besonders die den Regeln unterlegten Beispiele dienen, die sehr zweckmäßig ausgewählt sind, um die jungen Seelen mit nützlichen Sachkenntnissen

ten